

1. Bedeutung des Komplexeinsatzes

Der VII. Parteitag der SED hat erneut auf die große Bedeutung der vielfältigen Kooperationsbeziehungen in unserer sozialistischen Landwirtschaft für deren weitere Entwicklung hingewiesen, und auch an dieser Stelle wurde bereits ausführlich darauf eingegangen.¹

Die Kooperationsbeziehungen schaffen u. a. die Voraussetzungen, einen großen Teil der Landtechnik im Komplex einzusetzen und damit die Kosten erheblich zu senken, die Auslastung der Maschinen zu verbessern, neue Formen der Organisation und Leitung der Produktion durchzusetzen, die agrotechnischen Termine besser einzuhalten und damit die Erträge zu erhöhen u. a. m.

Nachdem in unserem Bereich im Jahr 1965 erste Erfahrungen mit dem Komplexeinsatz insbesondere der Mähdrescher gesammelt werden konnten, orientierten wir im Jahre 1966 auf den komplexen Einsatz der Mähdrescher sowohl unserer LPG als auch der bei uns stationierten Brigade „Zentrale Erntetechnik“. Die Ergebnisse zeigen sehr eindeutig die Überlegenheit des Komplexeinsatzes; so erhöhte sich z. B. im Bezirk Potsdam die Tagesleistung je Mähdrescher von 2,3 ha im Jahr 1965 auf 4,1 ha im Jahr 1966. Der beschränkte Raum verbietet es, hier ausführlicher auf die weiteren Vorteile des Komplexeinsatzes einzugehen, die zu der generellen Orientierung auf den komplexen Einsatz der Maschinen im Jahr 1967 sowohl in den Erntekampagnen als auch schon bei der Bodenbearbeitung und Bestellung führten.²

Die sich daraus für unseren Kreisbetrieb ergebenden Aufgaben sind nicht gering. Die Vorteile des Komplexeinsatzes werden erst voll wirksam, wenn die ständige Einsatzbereitschaft der Maschinen garantiert ist. Über die in dieser Hinsicht in unserem Betrieb gesammelten Erfahrungen und sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen soll hier berichtet werden.

2. Vertragsabschluß über die Instandhaltung

Grundlage und Voraussetzung für hohe Maschinenleistungen in den Kampagnen ist eine sachgemäße Instandsetzung der

* Kreisbetrieb für Landtechnik Jüterbog, Sitz Marzahna
¹ s. II. 5/1967, S. 493 bis 496

(Schluß von S. 307)

nen. Der Verlust an vollwertigen Körnern in den Abgängen steigt bis zu 1,4 % an und ist im wesentlichen von der Wind-einstellung abhängig, nicht aber vom Durchsatz.

In der Aufbereitungskette für Grassamen ist der Mähdruschnadhreiniger K 522 das unentbehrliche Glied vor dem Trockner. Sein möglicher Durchsatz kann in Verbindung mit dem Bandrockner T 685 nicht ausgelastet werden.

Die Maschinen wurden auch mit Erfolg zur Fertigaufbereitung von Konsumware mit etwas vermindertem Durchsatz sowie im Rahmen der Behandlung zur Gesunderhaltung von eingelagertem Körnergut eingesetzt. Für die Mähdruschnadhreiniger sind gleichzeitig ein Fliehkraft-Abscheider mit Abluftrohrleitung und Fördermittel für den Abtransport der anfallenden Abgangsmengen anzuschaffen. Bei optimaler Maschinenauslastung ist mit stündlichen Abgangsmengen bis zu 1 t beim K 522 und bis zu 1,5 t beim K 523 zu rechnen. Nach der Prüfung durch die Zentrale Prüfstelle für Landtechnik hat der Prüfungsausschuß beide Mähdruschnadhreiniger mit „gut geeignet“ für die Landwirtschaft der DDR beurteilt.

A 6849

Maschinen in hoher Qualität in den Wintermonaten. Die Erfahrungen in unserem Kreis bestätigen, daß diese Voraussetzungen bei den Großmaschinen am besten durch die spezialisierte Instandsetzung im KfL geschaffen werden können. Schlußfolgernd aus den Erfahrungen des Jahres 1966 hatten wir unsere LPG noch stärker auf diese rationellste Form der Instandsetzung orientiert und mit der Überprüfung insbesondere der Mähdrescher durch unseren Prüfdienst nach der Kampagne die Grundlagen dafür geschaffen. Die Tatsache, daß bei uns z. B. der Anfallsfaktor bei Mähdreschern auf 0,93, bei Kartoffelsammelrotern auf 0,72 und bei Feldhäckslern auf 0,75 anstieg, beweist das zunehmende Vertrauen unserer LPG, die auch rechtzeitig die entsprechenden Verträge mit uns abschlossen.

Aus unseren Erfahrungen im Jahr 1966 ergab sich darüber hinaus die Notwendigkeit, auch Form und Durchführung der operativen Schadensbeseitigung rechtzeitig mit den LPG abzusprechen.

Zunächst ist selbstverständlich, daß unserem Kreisbetrieb die notwendigsten Garantiedurchsichten und Garantiarbeiten zu fallen. Darüber hinaus muß aber in Abhängigkeit von dem vorhandenen Maschinenbestand der LPG bzw. Kooperationsgemeinschaft und unter Berücksichtigung der Werkstattverhältnisse und der Qualifikation des Werkstattpersonals vertraglich festgelegt werden, welche Arbeiten mit eigenen Kräften durchgeführt werden und welche Leistungen der Kreisbetrieb zu übernehmen hat. Im vergangenen Jahr wies diese Abstimmung noch Lücken auf, wir haben daraus die entsprechenden Konsequenzen gezogen. Neben den Garantiarbeiten und der Ersatzteilbereitstellung übernimmt z. B. unser Kreisbetrieb in der Mehrzahl der Fälle die nach einer bestimmten Leistung notwendig werdende vorbeugende Instandsetzung und die Behebung größerer Havarieschäden. Auf Grund der guten Voraussetzungen führen eine Anzahl LPG unseres Kreises die operative Schadensbeseitigung selbst durch, unser Augenmerk gilt in dieser Hinsicht besonders den im Komplex eingesetzten Maschinen sowie den LPG, die nicht über entsprechende Voraussetzungen verfügen. Ebenfalls bewährt hat sich die Überprüfung der Einsatzbereitschaft aller Großmaschinen durch den Prüf- und Kundendienst vor der Kampagne, die deshalb auch in diesem Jahr vorgenommen wurde bzw. wird.

3. Organisation der Instandhaltung in den Erntekampagnen im Jahr 1966

Zur Durchführung der Garantiedurchsichten, Garantiarbeiten und zur operativen Schadensbeseitigung hatten wir 1966 sieben Brigaden gebildet, die sowohl die Maschinenkomplexe als auch die einzeln arbeitenden Maschinen betreuten. Auch hier zeigte sich eindeutig die Überlegenheit des Komplexeinsatzes, die Verbindung zwischen dem Leiter der Komplexbrigade und dem Kreisbetrieb war gut organisiert, die Fahrzeuge konnten produktiv eingesetzt werden und die Stillstandzeiten der Maschinen verringerten sich auf ein Minimum. Im Gegensatz dazu traf bei der Abstimmung mit den LPG, die ihre Maschinen einzeln einsetzten, oftmals Leerlauf ein, sie nahmen vielfach die Garantiedurchsicht nicht in Anspruch u. a. m.

Jede der sieben Brigaden verfügte über ein Fahrzeug, das mit den notwendigen Spezialwerkzeugen und Vorrichtungen sowie in bestimmtem Umfang mit Hauptverschleißteilen ausgestattet war. Schweißgeräte, Amboß usw. konnten nicht mit eingebaut werden, weil die verfügbaren Fahrzeuge sich dafür

nicht eigneten. Die guten Erfahrungen mit den komplett eingerichteten Werkstattwagen der zentralen Erntetechnik unterstrichen die Notwendigkeit, die Ausrüstung unserer operativen Brigaden weiter zu vervollständigen.

Der Prüfdienst war bei uns im Jahr 1966 noch nicht zentralisiert und verfügte auch noch nicht über eine entsprechende Zentralwerkstatt. Daraus ergab sich, daß auch die operativen Brigaden in den einzelnen Betriebsteilen stationiert waren. Ihr Einsatz erfolgte aber bereits zentral in Verbindung mit dem Dispatcher über die jeweilige Hauptwerkstatt, in der Getreideernte also z. B. über den Betriebsteil Marzahna, der auf Mähdrescher spezialisiert ist. Im Jahr 1967 wurde nun der Prüfdienst in unserem Kreis zentralisiert und erhielt eine eigene Basiswerkstatt. Damit haben sich die Bedingungen für eine operative Betreuung der Maschinen während der Kampagnen weiter verbessert. Die mit den LPG und Kooperationsgemeinschaften abgeschlossenen Verträge können nun zentral beim Kunden- und Prüfdienst zusammengefaßt und somit noch rationeller realisiert werden. Ungeachtet des verstärkten Kunden- und Prüfdienstes in den Kampagnen ist es notwendig, den Schicht- bzw. Bereitschaftsdienst in den Werkstätten der vier Betriebsteile und der Genossenschaften aufrechtzuerhalten, um hier unvorhergesehene Havarieschäden, die ja meist einen größeren Arbeitsumfang verursachen, insbesondere in den Nachtstunden schnell beheben zu können.

Für die Getreideernte orientierten wir darauf, daß bei der zentralen Erntetechnik mindestens fünf Mähdrescher auf einem Schlag und alle 15 Mähdrescher in einer Kooperationsgemeinschaft eingesetzt werden. Damit ist eine ständige Betreuung dieser Maschinen und eine wirkungsvolle Einflußnahme auf die vorbeugenden Pflegemaßnahmen am besten zu garantieren. Das geht auch aus den Ergebnissen des Vorjahres hervor, in dem die durchschnittliche Ausfallzeit jedes im Komplex eingesetzten Mähdreschers während der möglichen Einsatzzeit 4,89 h betrug und damit wesentlich unter den Werten der Vorjahre und der einzeln eingesetzten Mähdrescher lag.

Bei der Kartoffelernte war die vorbeugende Durchsicht der Sammelroder ein besonderer Schwerpunkt. So wurden z. B. nach einer Leistung von 50 bis 60 ha an zehn Kartoffelsammelroder im wesentlichen in den Nachtstunden größere vorbeugende Instandsetzungen durchgeführt, die dazu beitrugen, Ausfälle während der Arbeitszeit zu vermeiden. Unsere Genossenschaften fordern darüber hinaus, speziell in der Hackfruchternte der vorbeugenden Instandhaltung der Traktoren besondere Aufmerksamkeit zu widmen, da hierbei bisher insbesondere infolge des Ausfalls von Traktoren umfangreiche Ausfallzeiten auftraten. Durch die Zentralisierung des Prüfdienstes und die Einführung des verstärkten Baugruppenaustausches bei Traktoren im Jahr 1967 haben wir die Möglichkeit, dieser Forderung besser als bisher nachzukommen und die Ausfallzeiten an Traktoren beträchtlich zu verkürzen. Der Baugruppenaustausch ermöglicht darüber hinaus aber noch, die planmäßigen Instandsetzungsarbeiten auch während der Erntekampagne durchzuführen, was ja in der Vergangenheit immer Schwierigkeiten bereitete.

Abschließend zur Organisation der Instandhaltung wäre noch zu bemerken, daß die einzelnen Meisterbereiche im vergangenen Jahr im Rahmen des Meisterfonds über Prämienmittel verfügten, um besondere Leistungen der operativen Brigaden sofort prämiieren zu können. Diese Form der Anerkennung bewährte sich in den Erntekampagnen sehr gut und wir werden sie deshalb in unserem Betrieb in diesem Jahr umfassend weiterführen.

4. Ersatzteilversorgung in den Kampagnen

In drei Kooperationsgemeinschaften unseres Kreises (Oehna, Blönsdorf und Hohensefeld) hatten wir in der Getreide- und Hackfruchternte 1966 die Hauptverschleißteile für die Großmaschinen auf Basis der Unterkonsignation ausgelagert. Die Abrechnung der eingebauten Teile erfolgte gemäß der getrof-

fenen Vereinbarung, die Bestände wurden entsprechend der Abrechnung aufgefüllt. Diese Form der Betreuung wurde von den LPG begrüßt, weil sie eine gute Unterstützung darstellt, da ja für diese Maschinen wegen der Instandsetzung im KfL wenig oder keine eigenen Ersatzteilbestände vorhanden sind. Die LPG spart dadurch Fahrten zum KfL ein, die Instandsetzungszeit verringert sich. Aber auch der Kreisbetrieb für Landtechnik spart durch die Auslagerung der Ersatzteile auf Konsignation Fahrten ein, da er nur die Kooperationsgemeinschaften beliefern muß, außerdem kann er die Versorgung konzentrieren.

Grundlage für die Auslagerung auf Konsignation ist nach unserer Meinung die zentrale Ersatzteillagerung in den Kooperationsgemeinschaften.

Am Beispiel der Kooperationsgemeinschaft Meyenburg — Bergsoll — Buddenhagen im Kreis Pritzwalk seien einige erreichbare Vorteile einer zentralen Ersatzteillagerung angeführt. Die zentrale Ersatzteillagerung ermöglichte dort einheitliche Verwaltung der Materialbestände und dadurch Einsparung von 1,5 Ak in der Vorrats- und Materialwirtschaft sowie Verringerung der gesamten Ersatzteilbestände um etwa 30 % bei gleichzeitiger Vergrößerung des Ersatzteilsortiments um etwa 35 % und dadurch schließlich wiederum Verringerung der Stillstandszeiten. Die Durchsetzung der zentralen Ersatzteillagerung in den Kooperationsgemeinschaften wird noch dringender erforderlich, wenn im Jahr 1968 die neuen Formen der Kreditierung der Ersatzteilbestände in den sozialistischen Landwirtschaftsbetrieben wirksam werden. Aber auch für den Kreisbetrieb ergeben sich durch die zentrale Ersatzteillagerung wesentliche Vorteile. Der KfL braucht nur noch eine Sammelbestellung der Kooperationsgemeinschaft zu bearbeiten und auszuliefern, es wird eine bessere Abstimmung zwischen Instandsetzungs- und Kampagnebedarf möglich und schließlich ist eine bessere Streuung der Engpaß- und Nomenklaturpositionen erreichbar. Außerdem wird die Durchführung des Baugruppenaustausches durch eine zentrale Lagerung der Austauschbaugruppen begünstigt.

Erwähnt sei zum Abschluß dieses Komplexes noch, daß auch unser Versorgungslager in allen Erntekampagnen im Schichtdienst besetzt ist und infolgedessen schon im vergangenen Jahr keine Schwierigkeiten bei der Ersatzteillieferung auftraten. Diese bewährte Regelung wird auch in diesem Jahr beibehalten.

5. Zusammenfassung und Schlußfolgerungen

Die Vorteile des komplexen Einsatzes der Maschinen in allen Kampagnengebieten, daß sich alle verantwortlichen Kader des Kreisbetriebes dafür einsetzen, diese Form der Organisation durchzusetzen. Uns als Kreisbetrieb erwächst die Aufgabe, diesen Komplexeinsatz organisieren zu helfen und ihn durch vorbildliche Betreuung zu unterstützen. Die dafür notwendigen Maßnahmen werden im Beitrag erläutert. Darüber hinaus ergibt sich die Notwendigkeit, die operative Tätigkeit des Prüf- und Kundendienstes in den Kampagnen weiter zu verbessern und ihn evtl. durch zusätzliche Kräfte aus den Werkstätten zu verstärken. Alle Mitarbeiter des Prüf- und Kundendienstes sind vor den Kampagnen durch den Ingenieur für Kundendienst des KfL zu schulen und mit den neuesten Maschinen und Instandsetzungsfragen vertraut zu machen.

Für die Industrie und die VVB Landtechnische Instandsetzung ergibt sich die Verpflichtung, den Komplexeinsatz durch termingetreu und qualitätsgerechte Lieferung von Ersatzteilen und Austauschbaugruppen zu unterstützen, denn mit schönen Worten oder mit Gutscheinen läßt sich keine Einsatzbereitschaft der Maschinen schaffen.

Bestmögliche Unterstützung des Komplexeinsatzes ist unser Beitrag zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion und zum Wettbewerb anläßlich des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution.

A 6904